

Gen. 5. 6.



· 1901 ·

1669

Hochzeitliche <sup>Wunsch</sup> Ehren <sup>Zeilen</sup> <sub>Scherz</sub>

Als der  
WolEhrwürdige/Großachtbare und Hochgelahrte  
H E R R /

H. Henricus Alers /

Wolgewürdigter und Ehrengedachter Professor P. der  
Hebräischen Sprache und Pädagogearcha des hiesigen  
löblichen Gymnasii, aniso durch Gottes  
Schickung

Ehren-Bräutigam /

Mit der  
Edlen/Hoch Ehrund Tugendbegabten Jungfrauen /

M. Lucia

Des Edlen / WolEhrwürdigen und Hochgelahrten  
Herren /

H. Gerhard Meyer /

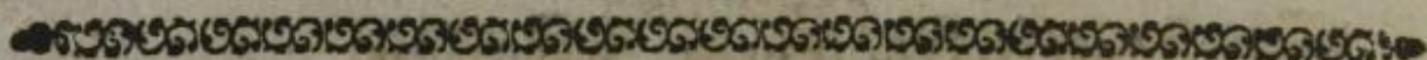
Der Heil. Schrifft vornehmen Licentiaten und Profes-  
soris P. wie auch hochgeachteten Herrn Rectoris des Bremis-  
schen Gymnasii, ehelichen J. Tochter / aniso nach  
Gottes Willen

Jungfrau Ehren-Brant.

Statzüblicher Gewohnheit nach den 23 und 24. Tag Februarii  
sein Hochzeitliches Ehren-Fest feyerte.

Berfertiget von Inbemandten.

Bremen/gedruckt bey Herman Brauer/der Schulen Buchrucker/A. 1669



## I.

Distichon anagrammaticum ex nominibus  
Dn. Sponsorum.

*HENRICUS ALERUS. LUCIA MEIERIA.*

*Anagr.;*

*EURI HIC AUREA MELLA SINE CURIS.*

*Evolutio.*

AUREA MELLA ferant vobis SINE nubibus EURI,  
Tristibus & CURIS HIC thorus usque vacet.

Frauen } Fadel.  
          } Lob.

**A** Sopus war einsten zu Marckte gelauffen/  
Die besten und schlechtesten Speisen zu kauffen/  
Und brachte noch Wildbret/ noch Vögel/ noch Fisch/  
Er schaffte den Gästen nur Zungen zu Tisch.  
Bald wurd er vom zornigen Herren getraget/  
Wer hat dir Galgvoegel von Zungen gesaget!  
Drauf sprach er/nachdem er sich kühlich bedacht/  
Er hette vorsehlich die Zungen gebracht.  
Dis weren die besten und ärgesten Sachen/  
Weil nemlich die Zunge viel Gutes kont' machen:  
Hergegen wan sie sich unzeitig bewegt/  
So hette sie offtmahls viel Böses erregt. \*  
**W**as dieser hat wollen den Zungen zu rechnen/  
Das kan man mit Fuge vom Frauenvolck sprechen/  
Die tragen Glück/ Unglück/ Kreuz/ Segen und Heil/  
Milch/ Honig und Gallen zu aller Zeit feil.  
Betrachtet die schlimmen. Die machet die Hände/  
Ja Häuser und Höfe vol Angst und elende/  
Sie raset und wütet/ Sie hönet den Mann/  
Sie nimt ihm die Hosen und ziehet sie an/

\* γλώσσα τύχη, γλώσσα δαίμων, *γλώσσα τύχη, γλώσσα δαίμων*

Und)

Und solt er auch ungefehr Gäste mitbringen/  
 So kan ihm die Böse das Tafel-Lied singen:  
 Mein Männlein wie hastu die Nahrung in acht/  
 Du soltest wol schlemmen biß alles verbracht.  
 Hör aber! du solst mir aufhören zu sauffen/  
 Ich werde dir sonst das Bärtgen ausrauffen.  
 Ich mercke du fragst nichts nach freundlicher Stimm/  
 Wirst täglich noch ärger und doppelt so schlimm.  
 Sie kiefet; sie donnert; sie fluchet; sie pralet;  
 Und siehet aus wie man den Teufel abmahlet/  
 Doch lebt sie sich selbst/sagt künlich und frey/  
 Daß sie wol die beste Haushalterin sey.  
 Wan irgend die Kaze den Mehlsack bekrochen/  
 Wan etwan die Kaze den Milchtopf zerbrochen/  
 Wan irgend der Eßig-Krug fellet entzwen/  
 So ruffet sie tausend böß velten dabey.  
 Bekommét sie neu a la mode zu sehen/  
 So heist es: Kind/Liebster/ ihr müßet hingehen  
 Und kauffen was neues/mein Rockschen wird fahl/  
 Mein Schleyer zerreisset/ die Musse wird kahl.  
 Oehrlicher Beutel! so mustu dan schweigen;  
 Gib Gelder zu Flohren/ Tafft; Bändern und Spizen  
 So wird dan der Seckel so hefftig purgirt,  
 Daß bald der Herr Dominus banquerocirt.  
 Bißweilen so müssen sie schlecken und naschen/  
 Und tragen mit Zucker gefüllte Taschen:  
 Da folget dem Broten der Flinderche nach/  
 Biß endlich nichts übrig als Leider und Ach.  
 Pinck's lehre dich Feder! Nun mustu beweisen/  
 Daß nichts sey höher als Frauen zu preisen.  
 Sie werden ein Meisterstück billig gescheyt/  
 Dieweil sie vom Schöpfer erschaffen zu seyt.

Wan Adam / der doch nur geschaffen aus Erden/  
 Vor allen Geschöpfen erhoben kan werden/  
 So müssen SIE billig sein höher geacht/  
 Dieweil Sie von Menschlichen Knochen gemacht.  
 Wol deme / so eine der Guten und Frommen  
 Mit Ehren zum Bettegesellen bekommen/  
 So daß er nach ewig beschlossenein Raht/  
 Zu Tisch und zu Bette was niedliches hat.  
 Sie wissen die Männer zu lieben / zu streichen;  
 Zu wärmen; zu hegen / und sonst den gleichen;  
 Stets lassen Sie blicken ihr freundliches Herrh/  
 Mit Küssen und Klopsen / mit höfflichem Schern.  
 Sie seyn dem Mann gleichsam zum Stockfisch die Butter/  
 Zum Malze der Hopfen / zum Wammes das Futter/  
 Die Würge zur Speise / der Zucker zum Wein/  
 In summa / des Hauses Pracht / Bierabt und Schein.  
 Sie können den Männern viel besser gefallen/  
 Als Perlen / Gold / Silber und alle Metallen;  
 Sie sorgen daß alles recht ordentlich steh/  
 Sie kleiden und speisen die Pflanzgen der Eh.  
 Sie sorgen vor Hauß und Hof / Kuchen und Keller/  
 Vor Kleines und Grosses / vor Daler und Heller/  
 Vor Knechte / vor Mägde / vor Kinder und Schwein/  
 Vor Enten und Himer / Brod / Salz / Bier und Wein.  
 Vor Linnen und Wollen / vor Käse / vor Butter/  
 Ein jeder bekommet sein Essen und Futter/  
 Und alles geht richtig und ordentlich zu/  
 Diß schafft viel Freude / Glück / Frieden und Ruh.  
 Ich würde die Sonne mit Kolen abmahlen/  
 Dafern ich der Fräulichen Tugenden stralen  
 (Wie billig erfordert die herrliche Sach)  
 Zu rühmen gedächte der Billigkeit nach.

Noch

Noch schließlich zu sagen/ sie können gewinnen  
Die freyen Gemühter und witzige Sinnen/  
Daß einer in Liebe muß werden verstrickt/  
Der etwan zu ernstlich **DJESSEN** erblickt.  
Wer dieses nicht alsobald künstlich wil trauen/  
Der kan nur den Herren Professor anschauen/  
Dan ist nicht derselbe gerathen ins Garn/  
So bald er der **MENN** Tugend erfahrt  
So bald er die hurtige Sitten vernommen/  
So bald ihm zu Ohren und Herzen gekommen  
Die Gottesfurcht/ Heußligkeit/ züchtiger Muth/  
Ja alles was ziert ein Jungträuliches Bluth.  
**N**un weil ihr dan eilet zum ehlichen Reiben:  
Dieweil ihr dan eines wolt werden aus zweyen/  
So müssen wir billig verziereu aufs best  
Mit herzlichen Wünschen diß fröliche Fest.

## Herzgemeinter Hochzeit Wunsch.

**L**ebet beständig in Ehlichen Freuden.  
Werdet gescheiden  
Wan uns der Donaufluß Ahle wird geben. †.  
Glechet der Reben/  
Zeuget viel Ehliche Pflanzen zusammen;  
Mehret der Nahmen/  
Freude/ Glück/ Einigkeit/ Segen und Ehre  
Täglich sich mehre.

† In Danubio anguilla non sunt, neq; in aquis eam influentibus, & dicitur  
quod imposita moriantur. Schottus Phys. cur. ex Alb. Magno.

Jova

Jova verbinde die Herzen und Sinnen:  
Alles Beginnen  
Werde mit Himmlischen Segen geschmückt/  
Sommer beglückt.

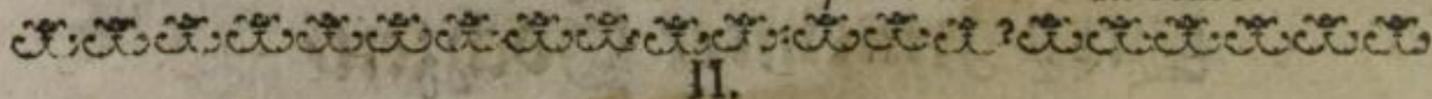
Dieses sehet Joh Tab. Sc.

### Lusus casualis.

Mirare Lector. Virgines  
Habent *vocativos* ocellos  
Loculosque *casus* \* *ultimi*.  
Hinc si *Dativus* quispiam  
Flores puellæ carpet,  
Hæc *Genitivus* erit:  
Sed *Nominativum* cave,  
Quem subsequetur *Accusator*.

\* *Ablativi vel auferentis,*

*Posuit qui Neonymphis omnia prospera  
ex corde precatur In Timo.*



### II.

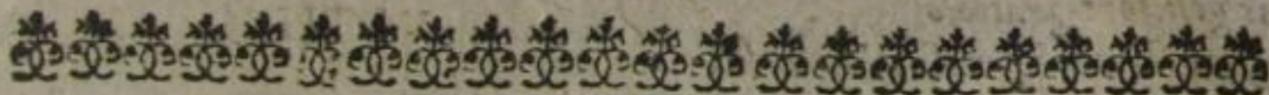
Viderat egregium juvenem Deus Author amoris  
Inter Delliavia procures & culmina Phœbi  
Degere sat celebrem, verum sine conjuge, vitam,  
Nec mora, *Bremannum* Phabirani reddere terris,  
Et simul optati thalami donare quiete  
Fata volunt. Repetit felici sydere Bremam:  
Ingreditur patriæ celebres *Vir clarus* Athenas,  
Quæ fuerant quondam sedes habitata cucullis.  
Publicitus cathedræ tractare negotia Sanctæ  
Incipit & patrii data sceptrâ capessere ludi.  
Quid restat, placidæ nisi vincula dulcia tædæ?  
Addit & hoc qui cuncta regit, sponsalia fiunt,  
Et *Galatæa* suo cum *Daphnide* foedera pangit.

Dici-

Dicite Jo pœan! & jo bis dicite pœan!  
 Sponso Sponsa placet, lætatur Sponfaque Sponso.  
 Nobile par solidâ nulli virtute secundum.  
 Hic sua Castaliis immerfit labra fluentis,  
 Et Clarias lustravit aquas, & Apollinis aulam:  
 Testis Anhaltinæ terræ Studiosa juvenus;  
 Testis Brema, *suo* quæ gaudet *cive* recepto.  
 Illa gynecæi Bremani pompa decusque,  
 Magnifico sata Patre, scholæ qui flectit habenas,  
 Matreque, Linæi quæ quondam Stemmatis astrum,  
 Virgo bonis animi, formâ & pietate decora.  
 Quid restat? fas vota *parsi* vovisse *polito*.  
 Vivite felici gaudentes omine tædæ,  
 Mella fluant vobis ferat & rubus asper amomum;  
 Absint & longè Lethalia spicula, donec  
 Aut Rhenum Danus bibat aut gens Sueva visurgim,  
 Aut celeres supero pascanter in æthere cervi.  
 Sic vegetam fausto traducite sydere vitam.

*Hisce præstantissimis Dn. Neonymphis  
 applaudere & prospera quæq; precari  
 voluit.*

Calparus Hermannus Hufman,



III.

Dreh Kortswilige freuden Barsche

Im Lohn

Hemmelwat sang ich ic:

**H**Eisa! Kurasi! so geidt it frisch tho.  
 Huppet un springet / si Geste / Hadija! west froh;  
 Kriget de Röhmers mit freuden tor Hand /  
 Un drincket ins vort Vaderland.

Halet

2.  
 Halet de ahrdigen Junferen her /  
 Danset vaim Brautdijch beth nedden / Hadija! nahr dehr  
 Latet den Buhren den Waltrick ins gahn /  
 Un bliestet jo nich sulle stahn.

3.  
 Malet ehn averst de Döke nich scheeff  
 Wen ji se wackern wäit hebben / Hadija! ins Leef  
 Waset hubsch Fründlick / en Bofe de geit  
 Ehr Scharjes Klocke teine schleit.  
 Verfardiget van enen  
 Harleven Mubrohr.



IV.

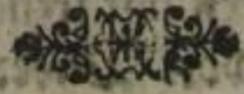
**I**Nter cetera dona qua superna  
 A lucis genitore gratioso  
 Descendunt, numeranda virtuosa  
 Conjux, qua pietate, castitate  
 Et virtutibus optimis coruscat.  
 Et qua fert oculis suum maritum,  
 Toto & pectore diligit maritum,  
 Ac illi studet unice placere.  
 Talis, crede! Tibi datur superna  
 A lucis genitore gratioso  
 Jam, Clarissime Sponse, Virtuosa;  
 Rectoris, meriti optimè, Lycæi,  
 Virgo Nubilis, & bene educata,  
 Non ignara domestici laboris,  
 Nec forma, neq; dote destituta.  
 Hec, Clarissime Sponse, Te per annos  
 Multos, crede mihi, eriget jacentem

Hac vitam faciet beatiorem  
 Hec cordis tibi leniet dolores,  
 Hec duros relevabit atq; fessum.  
 Temet mellifluo ore recreabit.  
 Quocirca excipe munus a Jehova  
 Donatum, reverentiâ decente:  
 Dat summus sua dona, sed vicissim.  
 Idem vult reverenter illa haberi.  
 Si temni data comperit, citò aufert.

VOTUM.

Tandem, quod super est, utriq; vestrum  
 Felix conjugium precor, diesq;  
 Multos atq; bonos. Valete bellè  
 Et concorditer, ut solent pelargi:  
 Et pullos generate masculinos,  
 Et pullos generate foemininos.

Consanguinitatis ergò sic voluit  
 Matthias Lammers.



2009 8 013617

2009 8 013617

SLUB DRESDEN



3 2202252

